



Karteikarten Kaiserhaus

Die Geschichte des Kaiserhauses geht zurück bis in die Römerzeit. Damals war dort ein Gräberfeld. Von der Römerzeit bis in das Jahr 1530 ist die Geschichte des Kaiserhauses ungewiss, da die Aufzeichnungen darüber im Türkenkrieg (1529) verbrannt sind.

Aufgrund der Größe hatte das Haus von 1686 bis 1785 den Namen „Bei den großen Fenstern“. Es reichte bis an den „Schießgraben“, wo heute die Grabengasse ist.

1792 war das Gebäude im Besitz von Johann Jacob Gontard und gelangte 1807 in den Besitz von Fürst Nikolaus II. Esterhazy.

Dieser ließ es von 1808 bis 1811 vom Architekten Charles Moreau in das adelige Stadtpalais umbauen.

Beim Stadtbrand 1812 verlor das Haus nur das Dach.

Anmerkung: Gulden erklären??? Und damaligen und heutigen Wert??

Kaiser Franz II. kam mit seiner dritten Ehefrau Maria Ludovica immer in den Sommermonaten nach Baden und sie wohnten in Hotels und im Augustinerkloster.

Kaiser Franz II. verliebte sich in das Stadtpalais von Fürst Esterhazy und kaufte 1813 das Wohngebäude mit allen Einrichtungsgegenständen und dem Stallgebäude um 65.000 Gulden.

Im Gebäude der kaiserlichen Stallungen ist heute die Feuerwehr Baden Stadt untergebracht. (Grabengasse 18)

Die beim Stadtbrand 1812 beschädigten Wände ließ der Kaiser nur notdürftig sanieren und die alten Möbel wurden nur geflickt und repariert. Der Kaiser wollte kein Geld für die Renovierung ausgeben, sondern sein Sparziel erreichen.

Im Jahr 1827 erfolgte dann doch noch eine Generalsanierung des Gebäudes.

Das Gebäude ist mit der einfach gegliederten Fassade und zwei Obergeschoßen bis heute unverändert. Zwei toskanische Säulen beiderseits des Einganges tragen einen Balkon.

Das Apartment des Kaisers befindet sich im ersten Stock. 1826 wird der große Gebäudekomplex auf dem Areal des ehemaligen Augustinerklosters (Wassergasse 2-4 und Frauengasse 3-5) dazu gekauft. Die Gäste des Kaisers wurden dort untergebracht.

Bis 1834 verbrachte der Kaiser fast jeden Sommer dort. Mit ihm kam auch seine Familie in die Stadt.

Napoleon I. Bonaparte, französischer Kaiser, General und Direktor, heiratete Marie Luise von Habsburg, die Tochter von Franz II. Er besuchte im Jahr 1809 den Kaiser in seiner Sommerresidenz, dem Kaiserhaus.

Marie Luise kam nach der Verbannung ihres Gatten zurück nach Baden und lebte in den Sommermonaten zwischen 1818 und 1834 mit Sohn Napoleon Franz Josef Karl Bonaparte in Baden. 1815 wohnte sie im Kaiserhaus.

Karl I., ein Großneffe von Kaiser Franz, war der letzte Kaiser Österreichs und lebte von 1916 bis 1918 mit seiner Familie im Kaiserhaus. Er hat vom ersten Stock des Kaiserhauses aus, seine Armee befehligt. Im Jänner 1917 wurde die Kurstadt der operative Sitz des Armeeoberkommandos.

Im Jahr 1918 fand vor dem Gebäude das historisch bedeutsame Treffen zwischen dem deutschen Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl I. statt.

Nach dem Regierungsverzicht von Kaiser Karl I. im Jahr 1918, verließ er das Kaiserhaus. Danach befand sich in dem Gebäude mit dem Namen „Das Glück in Baden“ eine Lotterie.

2008 wurde es von der Stadt Baden gekauft und saniert.

Seit 2013 befindet sich in dem Gebäude ein Museum und im 1. Stock finden wechselnde Sonderausstellungen statt.

Quellen:

Mühlbach Gertraud Maria (2000): Das Kaiserhaus zu Baden – Franz I. und, Baden: Verlag?

Rollettmuseum Baden (2020): Badener Zuckerln – Das Kaiserhaus. Verfügbar unter: <https://rollettmuseum.at/wp-content/uploads/2017/09/Nr.-35-Das-Kaiserhaus.pdf>

Hasman, Gabriele (2019): Stadtführer Baden. Berndorf: Kral Verlag.

Hasman, Gabriele (2016): Baden bei Wien – Geschichten hinter der Geschichte. Berndorf: Kral Verlag.

